

Gegründet
1877.

Die Tagesausgabe
kostet vierteljährlich
im Bezirk Nagold und
Nachbarortbezirk
Mk. 1.25
wöchentlich Mk. 1.35.
Die Wochenausgabe
(Schwarzwälder
Sonntagsblatt)
kostet vierteljährlich
50 Pfg.



Fernsprecher
Nr. 11.

Anzeigenpreis
bei einmaliger Ein-
rückung 10 Pfg. die
einseitige Zeile;
bei Wiederholungen
entsprechend Rabatt.

Reklame 15 Pfg.
die Textzeile

Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw. :: Mit der Wochen-Ausgabe „Schwarzwälder Sonntagsblatt.“

Nr. 244

Ausgabe in Altensteig-Stadt.

Mittwoch, den 18. Oktober.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1911.

Amtsliches.

Abhaltung eines Maschinenlehrcurses für Landwirte in Hohenheim.

In der Zeit vom 7. bis 9. Dezember sowie bei genügender Beteiligung vom 14. bis 16. Dezember 1911 werden in Hohenheim dreitägige Maschinenlehrcurse abgehalten, in welchen praktische Landwirte über die Konstruktion, Handhabung und Instandhaltung der neuesten Hofmaschinen, z. B. Dreschmaschine, Puhmühle, Trieur, Futterförderschneidmaschine, Schrotmühle usw., und zwar unter besonderer Berücksichtigung des Antriebs durch Elektromotor und Benzinmotor unterwiesen werden sollen. In Hohenheim sind neben den für größere Betriebe geeigneten Maschinen der Gutswirtschaft eigens zu diesem Zweck auch kleine, neue Maschinen aufgestellt, welche durch Auseinandernehmen und Wiederausammensetzen erklärt werden und zwecks praktischer Uebersetzung in der Einstellung und Handhabung in Betrieb gesetzt werden. Der Unterricht ist unentgeltlich; für Wohnung und Kost haben die Teilnehmer selbst zu sorgen. Die Teilnehmerzahl ist auf acht an jedem Kurs festgesetzt. Besuche um Zulassung zu den Kursen sind unter Vorlage eines Geburts- und Leumundszugnisses spätestens bis 18. November ds. J. beim Sekretariat der Zentralstelle für die Landwirtschaft einzureichen.

Tagespolitik.

Heute trifft unser Kaiser in Kachen ein, um der Enthüllung eines Denkmals für seinen Vater beizuwohnen, dessen Geburtstag sich am 18. Okt. zum 80. Male jährt. Zahlreiche hohe Gäste werden zu der Kachener Feier erwartet, u. a. die Prinzessin von Schaumburg-Lippe nebst Gemahl, das Fürstpaar zu Wied, Landwirtschaftsminister v. Schorlemer-Neser und Kultusminister v. Trost zu Solz. Bemerkenswert ist, daß der König der Belgier eine Abordnung geschickt hat, diese wird von dem General Heimburger und dem Gouverneur von Lüttich Delvaux de Fenffe gebildet. — Im Anschluß an die Kachener Feier unternimmt der Kaiser eine dreitägige Automobilfahrt durch die herbstliche Eifel.

Am Julisturm in Spandau, wo der Kriegsschiff des deutschen Reiches verwahrt wird, werden gegenwärtig Bauarbeiten ausgeführt, die zur Verschärfung der Sicherheit dienen sollen. Auch die alten Schießscharten, die bislang offen waren, werden zugemauert.

Im Juli wurden während der mexikanischen Wirren in Nowadoga mehrere Deutsche getötet oder verwundet. Trotzdem von der mexikanischen Regierung strenge Bestrafung der Mörder zugesagt wurde, wird das Ermittlungsverfahren doch so nachlässig betrieben, daß der deutsche Gesandte von Hingz aufs neue energische Vorstellungen erhoben hat. Darauf hat die mexikanische Regierung jetzt erklärt, daß sie die Nachforschungen mit allem Eifer betreibt.

In Belgien hat die streng kirchliche Richtung bei den soeben erfolgten Kommunalwahlen im ganzen Lande eine so schwere Niederlage erlitten, daß man nicht zweifelt, die parlamentarischen Wahlen werden so ausfallen, daß ein Regierungswechsel unvermeidlich wird.

Neuerliche Unruhen in Madagaskar verursachen Frankreich, das in diesem zentralafrikanischen Gebiet des östlichen Sudan schon wiederholt schmerzliche Erfahrungen machen mußte, auch jetzt wieder ernste Sorge. Die nach zahlreichen Kämpfen erhoffte Unterdrückung der lokalen Erhebungen ist nicht eingetreten, vielmehr droht ein allgemeiner Aufstand aus-

zubrechen. Die maßgebenden Kreise geben zu, daß Frankreich selbst daran die Schuld trägt, da es an Stelle einer vorsichtig überlegten Politik in überstürzter Weise das Land in Besitz nehmen wollte. Man legte allzuhohe Steuern auf, forderte beispielsweise 90 000 Frank von einem Gebiete, das kaum 20 000 aufbringen kann, und beseitigte in brutaler Form alte, durch Tradition geheiligte Bräuche durch übermäßige Anwendung des Reglements gegen den Sklavenhandel. Alle diese Unvorsichtigkeiten haben die aufässige, gefährliche Stimmung der Bevölkerung erzeugt.

Die Revolution in China gewinnt weiter an Ausdehnung. Die Mächte, namentlich Deutschland, trafen umfassende Maßnahmen zum Schutze ihrer Angehörigen und ihrer wirtschaftlichen Interessen in China. — Den Oberbefehl über die Geschwader der Mächte vor Hankau hat dieses Mal nicht England, wie bei den Vorerzählungen vor 11 Jahren, sondern Amerika übernommen, und zwar der Admiral der in Ostasien befindlichen amerikanischen Seekreitkräfte. Der rangälteste Kommandant, ein japanischer Kapitän zur See, hat das Kommando über das vereinigte Landungskorps der fremden Mächte angetreten. Die von der revolutionären Bewegung eingesezte provisorische Regierung hat den Fremden Niederlassungen in Hankau Schutz zugesichert. Gefahr droht letzteren nur von Seiten des Pöbels bei eventuellen Kämpfen zwischen Regierungstruppen und Aufständischen. Der Chef des deutschen Kreuzergeschwaders ist mit „Gneisenau“ und Torpedoboot „S. 90“ über Hankang nach Hankau in See gegangen. Die dort versammelten Seestreitkräfte haben funktentelegraphische Verbindung mit dem Schutzgebiet Mantschou und dem Chef des Kreuzergeschwaders. Die Landungskorps der Schiffe Leipzig, Tiger und Vaterland, zusammen mit der aus den Deutschen Hankau's bestehenden freiwilligen Kompagnie hatten in Hankau einen Straßenkampf mit dem Pöbel.

In amtlichen chinesischen Kreisen herrscht allgemein Optimismus. Nachdem Yuanshikai den Vorschlag des Bizetönigs angenommen hat, glaubt man, daß sein Name allein genüge, um die Aufständischen einzuschüchtern. Yuanshikai hat früher als Bizetönig die Notwendigkeit militärischer Reformen erkannt, auch eine wirklich ergebene Armee ausgebildet, ist aber dann durch Berufung nach Peking gewissermaßen fast gänzlich und vor drei Jahren in Lugnade beseitigt worden. Es war das wohl der größte Fehler, den die Manfchindynastie begangen hat, denn wenn einer, so war er mit seinem großen persönlichen Ansehen und seiner rücksichtslosen Energie imstande, die Ordnung im Reiche aufrecht zu erhalten. Seit Yihungtschang hat China keine so markante Persönlichkeit besessen, und daß die Dynastie sich leichtfertig seiner Dienste beraubte, kann bittere Früchte tragen. Jetzt im Augenblicke der äußersten Gefahr erinnert man sich an ihn und hat ihm die oberste Leitung der Yangtseprovinzen und zugleich den militärischen Oberbefehl übertragen.

Von den Vorgängen, welche die Truppen von Hupe in die Reihen der Revolution geführt haben, gibt die „Agence d'Extreme Orient“ folgende Darstellung: Der bisherige Hauptführer der Truppen der Provinz Hupe, der General Chang-Piao, ist ein Soldat der alten Schule. Er war ursprünglich Diener des verstorbenen Großrats Tschang-Chi-Tung, der ihn protegierte und in die Armee eintreten ließ, wo er schnell Karriere machte. Eine Folge hiervon war eine sehr ernste Rivalität zwischen dem General Chang-Piao und dem General Li-Huen-Hung, der gegenwärtig die 21. gemischte Brigade in Hankau befehligt, dieselbe, die mit den Genie-Abteilungen und dem Train der Revolution beigetreten ist. Die besseren Offiziere des Kommandos Chang-Piaos traten zu dem Truppenführer Li-Huen-Hung über, der sich das Vertrauen der Soldaten und vor allen Dingen auch das der aus dem Ausland zurückkehrenden Studenten erworben hat. Chang-Piao trat mit großer Brutalität auf und rief in

seinem Offizierkorps denselben Ton der Rohheit hervor; er schlug seine Soldaten und erst vor wenigen Wochen hat er durch einen Säbelhieb einen Soldaten tödlich verwundet. Eines Abends wurde nun in der Wohnung dieses Befehlshabers eingebrochen. Die Täter fanden den General selbst nicht, vergewaltigten dafür aber die Frauen und bemächtigten sich des vorhandenen Geldes. Der Sekretär des Generals konnte fliehen und telephonisch seinen Herrn verständigen, der daraufhin mit einer Truppe Soldaten herbeieilte und mehrere der Banditen gefangen nahm. Es stellte sich heraus, daß diese Banditen nichts anderes waren als Geniesoldaten, die nun offen erklärten, sie hätten an dem General Rache nehmen wollen. Der Bizetönig ließ die Schuldigen hängen und dieses Urteil war es, daß eine lebhaftere Bewegung gegen den Bizetönig und Chang-Piao hervorrief. Die Revolutionäre zogen aus dieser Situation Nutzen und so kam es, daß General Li-Huen-Hung, seine Offiziere und seine Soldaten, sich den Aufständischen anschlossen. Es mangelte nur noch die Gelegenheit, um die Revolution zum Ausbruch zu bringen. Die Entdeckung der revolutionären Verschwörung und die Hinrichtung mehrere Revolutionäre haben dann den Ausbruch herbeigeführt.

Deutscher Reichstag.

|| Berlin, 17. Okt.

Haus und Tribüne sind gut besetzt. Präsident Graf Schwerin eröffnet die Sitzung um 2 Uhr 20 mit einem Willkommen an die Mitglieder und dem Wunsche, daß es dem Reichstag im kommenden Sessionsabschnitt möglich sein werde, noch einen erheblichen Teil seiner gesetzgeberischen Aufgaben zu erfüllen. Hierauf ehrt das Haus das Andenken der verstorbenen Abgeordneten in der üblichen Weise.

Nach den geschäftlichen Mitteilungen tritt das Haus in die Tagesordnung ein, auf der Petitionen stehen. Die Abstimmung über die Petition betreffend amtliche Zulassung der Antiquarschrift ergibt Annahme des Antrags Bindewald (wirtsch. Vereinigung) auf Uebergang zur Tagesordnung entgegen dem Kommissionsantrag auf Berücksichtigung. Zu der Petition auf Erlassung von Bestimmungen zum Schutz der Arbeitswilligen gegen Bedrohung und Mißhandlung und der Gewerbetreibenden gegen Betrugs-erklärungen beantragt die Kommission Ueberweisung als Material. Die Sozialdemokraten verlangen Uebergang zur Tagesordnung. Raab (Wirtsch. Vgg.) fordert größeren Schutz gegen den Boykott, der immer mehr als Kampfmittel zur Vernichtung der mittleren Existenzen angenommen werde. Schmidt-Berlin (Soz.) wirft gerade der Partei des Herrn Raab vor, daß sie den Boykott als Waffe im wirtschaftlichen Kampfe benütze. Wie sehe es mit der Parole der Antisemiten: laßt nicht bei Juden! (Sehr gut bei den Soz.) Ohne weitere Debatte wird darauf der Antrag der Sozialdemokraten abgelehnt und der Kommissionsantrag angenommen. Zu einer Petition der Hirsch-Dunderschen Gewerksvereine betreffend Errichtung paritätischer Arbeitsnachweise beantragt die Kommission Ueberweisung an den Reichstanzler zur Erwägung. Hue (Soz.) betont, daß die bestehenden Arbeitsnachweise zu Ungerechtigkeiten den Arbeitern gegenüber führen. Seit 1907 sind die Löhne ständig zurückgegangen, sodas bisher nicht weniger als 170 Millionen an Lohn in dieser Zeit den Leuten verloren gegangen sind. Behrens (wirtsch. Vgg.): Trug des Angebots an einheimischen Arbeitern im Ruhrrevier werden immer noch große Scharen von Ausländern hereingeschleppt. Die Petition wird der Regierung zur Erwägung übergeben. Eine Petition des deutschen Metallarbeiterverbandes in Bochum betreffend Schaffung eines Hüttenarbeiterschutzgesetzes soll dem Reichstanzler als Material überwiesen werden. Weitere Forderungen des Verbandes auf Verkürzung der Arbeitszeit, Verschärfung der Betriebskontrolle, größeren Gesundheitsschutz und Beseitigung der Unsicherheit in der Entlohnung sollen zur Berücksichtigung übergeben werden. Nach Ausführung der Abg. Giesbert (Z.) und Hue (Soz.) wird die Petition dem Kommissionsantrag entsprechend erledigt. Damit ist die Tagesordnung erschöpft. Nächste Sitzung Mittwoch 1 Uhr: Interpellation betreffend Teuerung, Marokko und Vereinsgesetz, erste Lesung des Privatbeamtenversicherungs-gesetzes. Schluß 4 Uhr 30.



Aus dem Reich.

Mannheim, 17. Oktober. Der Kreuzer Schütze-Lanz unternahm heute nachmittag seinen ersten Aufstieg. Er führte in 150 Meter Höhe einige Stunden mit großer Sicherheit aus. In der Gondel befanden sich der Führer, Hauptmann von Müller, der Konstrukteur des Luftschiffes, Prof. Schütte, der Astronom Helfferich, ein Ingenieur und ein Monteur. Das Luftschiff ist nach einstündiger glatt verlaufener Fahrt in der Pfalz gegen halb 7 Uhr bei Waldsee niedergegangen. Die Landung ging ohne Zwischenfall vonstatten.

Köln, 16. Okt. Der hiesige Verein für evangelische Freiheit teilt mit daß die Katho-Spende jetzt rund eine Viertel-Million betrage. Die Sammlung, deren Erträgnisse jagungsgemäß gemäßregelten liberalen Geistlichen zusteht, soll fortgesetzt werden.

Hudolstadt, 17. Okt. Der Unterprimaner Dietzen aus Leipzig, der im Pistolenduell ohne Sekundanten den Obersekundanten von Keder erschoss, brachte sich selbst zwei Schüsse bei, von denen einer die Lunge durchbohrte. Er liegt in hoffnungslosem Zustande in der hiesigen Landesheil- und Pflegeanstalt. Die Ursache zu dem Streifschuss soll die Beleidigung eines jungen Mädchens durch von Keder sein.

Berlin, 17. Okt. Der Kaiser richtete ein Telegramm an den Prinzregenten von Bayern, in dem er seine Absicht kund gibt, den Namen „Prinzregent Luitpold“ dem Linien Schiff „Ersatz Odin“ zu geben, das im Laufe des Winters auf der Germania-Werft in Kiel vom Stapel läuft.

Berlin, 17. Okt. Der Reichskanzler hatte heute die Führer der Parteien im Reichstag zu Besprechungen zu sich eingeladen.

Berlin, 17. Okt. In Großberlin fanden heute abend 78 Volksversammlungen und eine Taubstummenversammlung statt, um gegen die Lebensmittelteuerung zu protestieren. Es wurde überall eine gleiche Resolution angenommen, in der sofortige Aufhebung aller Zölle auf Lebensmittel, Befreiung der Einfuhrschneide, Öffnung der Grenzen für Fleisch und Vieh, die Organisation des Massenbezugs unentbehrlicher Nahrungsmittel durch die Kommunen gefordert wird. Die Versammlungen verliefen ohne Zwischenfall.

Berlin, 17. Okt. Der Seniorentenvent des Reichstags beschäftigte sich in seiner heutigen Sitzung mit der Feststellung des Arbeitsplanes. Nachdem am ersten Tage der Plenarsitzung die Berichte der Petitionskommission erledigt wurden, traten am Mittwoch, den 18. Oktober, die eingelassenen Interpellationen auf der Tagesordnung. Beantwortet wird die Interpellation betreffend Mißgriffe bei Vollzug des Vereinsgesetzes, die möglicherweise zwei Tage in Anspruch nehmen wird. Den Rest der Woche wird die Debatte über die Privatbeamtenversicherung ausfüllen, die nach dem Wunsche aller Parteien zustandekommen soll. Am Montag, den 23. Oktober wird das Haus in die Verhandlung über die Interpellation betreffend die Teuerung einreten. Diese wird von den verbündeten Regierungen beantwortet werden. Da die Debatte hierüber sich auf mehrere Sitzungen ausdehnen dürfte, hat der Seniorentenvent weitere Maßnahmen über die Erledigung des vorliegenden Arbeitsstoffes noch nicht getroffen. Dem Seniorentenvent wurde die offizielle Mitteilung gemacht, daß die verbündeten Regierungen auf eine Verabschiedung der Strafprozeßnovelle und der Novelle zum Gerichtslosten-gesetz keinen Wert mehr legen.

Der Reichskanzler und die auswärtigen Fragen.

Berlin, 17. Okt. Der Reichskanzler von Bethmann-Hollweg hat seine Bereitwilligkeit, die Interpellation über auswärtige Fragen später, sobald es die politische Lage gestattet, im Reichstag zu beantworten, in folgendem Schreiben an den Präsidenten des Reichstags, Grafen von Schwerin-Löwitz, ausgesprochen: Berlin, 16. Okt. 1911. Euer Erzellenz! Wie ich höre, ist von verschiedenen Parteien beabsichtigt, Interpellationen über Fragen der auswärtigen Politik, insbesondere über die tripolitische Frage und unsere Verhandlungen mit Frankreich im Reichstag einzubringen. Ich verstehe und teile den Wunsch der Parteien, eine parlamentarische Erörterung dieser

„Ja — alle ins Verderben!“ wiederholte schmerzhaft die Mutter. „Gott, ist es denn möglich, daß ein Vater in blinder Feindschaft zu dem Nachbar eine solche Botschaft senden kann an seinem eigenen Kinde!“ — In ihrer Verzweiflung lief sie zum Vater, um sich Rat zu holen. — Doch konnte er ihr denn Rat erteilen? Betet zu Gott, daß er die Nachbarn zur Erkenntnis führt, denn Menschen sind gegen solche finsternen Mächte machtlos.“

Das war der einzige und auch beste Rat, den er der Frau geben konnte.

Von diesem Tage an trat die Stalldauerin ihrem Manne nicht mehr mit sanfter Duldermiene entgegen, sondern rang mit ihm um die Herrschaft, und mit der Zeit siegte sie auch über den starkmüden Mann.

Den Haß zum Nachbar konnte sie ihm nicht aus dem Herzen reißen, aber er wurde eingekerkert und konnte im Haus und in der Familie nicht mehr wüten.

Fortsetzung folgt.

Fragen herbeizuführen, im gegenwärtigen Augenblick jedoch wird sich die Regierung an einer Debatte über die auswärtige Politik nicht beteiligen können. Von einer allgemeinen Debatte über die auswärtige Politik würde sich die Frage der Haltung der Regierung in der marokkanischen Angelegenheit nicht trennen lassen. Ueberdies aber könnte sich die Regierung in Anbetracht der noch schwebenden Verhandlungen ohne die Gefahr zu erleiden, daß die deutsche Interessen nicht äußern. Dasselbe würde auch von einer Heranziehung der Tripolisfrage gelten. Wegen der Beilegung des türkisch-italienischen Krieges findet ein andauernder Meinungsaustausch unter den Mächten statt, der jede offizielle Stellungnahme der kaiserlichen Regierung in dieser Frage unmöglich macht. Einer Debatte des Reichstags ohne Beteiligung der Regierung steht das Bedenken entgegen, daß sie nach der einen oder anderen Richtung hin die Stellung der deutschen Politik erschweren und ihre Aktion beeinträchtigen könnte. Sobald die politische Situation eine Beteiligung der deutschen Regierung gestattet, werde ich Euer Erzellenz davon benachrichtigen und ich werde gerne bereit sein, dem Reichstag Aufklärung über die auswärtige Politik zu geben und mit ihm in eine Debatte einzutreten. Von dem Vorstehenden sehe ich Euer Erzellenz mit dem ergebenden Anheimstellen in Kenntnis, bei Ihren Besprechungen über die Gestaltung der Geschäfte des Reichstags davon Gebrauch zu machen. In ausgezeichnete Hochachtung Euer Erzellenz sehr ergebener Bethmann-Hollweg.

Ueber dieses Schreiben des Reichskanzlers wurde im Seniorentenvent lange verhandelt, und es wurde einseitig der Wunsch ausgesprochen, daß möglichst bald eine öffentliche Besprechung der gesamten auswärtigen Lage stattfinden. Der Präsident konnte schließlich als die einstimmige Meinung des Seniorentenvents feststellen, daß in jedem Falle der Reichstag die Möglichkeit habe, eine Besprechung der auswärtigen Situation selbständig herbeizuführen.

Ausländisches.

Budapest, 17. Okt. Heute nachmittag halb 4 Uhr stürzte am Rakocz-Platz das Stiegenhaus eines östlichen Neubaus ein und begrub 30 Arbeiter unter sich, von denen 3 getötet und 13 schwer verletzt wurden. Eine Kompanie Pioniere räumte die Trümmer auf Seite, um die Verschütteten zu retten. Der Gerüstesturz erfolgte infolge Überlastung. Bis 9 Uhr abends wurden weitere 5 Leichtverletzte geborgen.

Zanoni, 16. Okt. Die Restsumme der vom früheren Sultan bei deutschen Banken hinterlegten Kapitalien in Höhe von 500 000 Pfund ist hier eingetroffen. Die Geldsumme ist an den Finanzminister adressiert und wird nach Konstantinopel weitergeschickt.

Marokko.

Tanger, 17. Okt. Die Spanier beabsichtigen, in Alhucemas eine Abteilung von 7000 Mann zu landen, die bestimmt ist, das Gebiet Beggovia und das Gebiet Baniurragel zu besetzen und diese Gebiete mit denen Melillas zu vereinigen.

Der italienisch-türkische Krieg.

Mailand, 17. Okt. Aus Augusta wird dem „Secolo“ gemeldet, daß beim dortigen Postamt 700 Wertbriefe von Marineoldaten an ihre Angehörigen liegen. Die Postverwaltung hält sie zurück, weil man fürchtet, sie enthielten Nachrichten vom Kriegsschauplatz. Der Kriegsminister verfügte, daß sie einige Tage liegen bleiben, bevor sie an die Adressaten ausgefolgt werden.

Mailand, 17. Okt. „Corriere d'Italia“ meldet über den Operationsplan Canevas folgendes: Caneva bleibt mit seinen Truppen zunächst noch einige Tage in der Stadt Tripolis, um diese ausruhen zu lassen und um außerdem die Türken sozusagen auszuhungern, da er annimmt, diesen gingen bald die letzten Lebensmittel aus. Auch ist der umfangreiche Train noch nicht vollständig gelandet. Der Vormarsch soll gleichzeitig mit überlegenen Streitkräften im eigentlichen Tripolis und in der Cyrenaika erfolgen.

Rom, 17. Okt. Morgen reisen 18 Vertreter ausländischer Staaten auf den Kriegsschauplatz, für Deutschland außer den beiden militärischen Attachees in Rom Kleist und Fuchs auch Major Wilkens.

Konstantinopel, 16. Okt. Die ägyptische Regierung hat es abgelehnt, dem Wunsche der Türkei wegen Abbruchs der diplomatischen Beziehungen zu Italien Folge zu leisten.

Konstantinopel, 17. Okt. Große Aufmerksamkeit widmet man hier Äußerungen der deutschen Presse, welche für den Austritt Italiens aus dem Dreieund plädieren. Einen ablehnen Eindruck

rief die Meldung hervor, wonach der Doyen des Konsularkorps in Tripolis, der dortige französische Konsul, beim Empfang durch General Caneva auf das Wohl der italienischen Armee und Flotte tranf. Die Porte erblickt in diesem Akt eine Verletzung der Neutralität und unternimmt deshalb Schritte bei den Mächten.

Die Blätter melden: Beim gestrigen Empfang durch den Großwesir entwickelte Baron Marschall die Anschauungen Deutschlands über die Tripolisfrage.

Die Unruhen in China.

Berlin, 17. Okt. (Amtliche Meldung.) Das Landungskorps der „Leipzig“, des „Liger“ und der „Vaterland“, zusammen mit den aus Deutschen bestehenden Freiwilligenkorps steht in Hankau im Straßenkampf mit chinesischem Böbel (Wiederholt in einem Teil der gestrigen Auflage unseres Blattes.)

Hankau, 17. Okt. Admiral Zah ist in einem Kanonenboot hier eingetroffen. Er gab den fremden Konsuln die Versicherung, daß er ihre Konzeptionen nicht gefährden werde. Von Norden ist ein Eisenbahnzug mit Regierungstruppen eingetroffen; sie bezogen nördlich von Hankau Lager. Eine Abteilung von 1000 bis 2000 Mann Truppen der kaiserlichen in Wutschang überschritt mit Artillerie den Yangtse und ist den Hankau aufwärts abmarschiert. Die Gesellschaft vom Roten Kreuz bringt die Gefallenen aus Wutschang weg. Ein Revolutionsär, der überführt wurde, einen Fonds unterzulegen zu haben, wurde hingerichtet.

Berlin, 17. Okt. Eine weitere Meldung des deutschen Seebefehlshabers aus Hankau besagt: Hankau ist ruhig. Admiral Zah und 4000 Mann reguläre Truppen sind eingetroffen. Gesecht bevorstehend in der Nähe der deutschen Niederlassung. Deutscher Dampfer mit Kriegskontrebande ausgelassen.

Peking, 17. Okt. Der amerikanische Konsul in Peking hat telegraphiert, der Fall der Stadt stehe unmittelbar bevor. Der Konsul bittet um Entsendung eines Kriegsschiffes.

Handel und Verkehr.

Calw, 17. Okt. Die Kartoffelpreise bewegen sich zwischen 4 und 5 Mk., je nach Qualität. Auf dem Wochenmarkt werden gewöhnlich 5 Pfg. für das Pfd. gefordert. Zentnerweise werden die Kartoffeln zu 4,50 Mk., teilweise sogar zu 4 Mk. abgegeben. Am letzten Wochenmarkt war die Zufuhr sehr stark, weshalb die Preise bis auf 4 Mk. zurückgingen. Im übrigen werden Kartoffeln zu 4,25—4,70 Mk. hierher geliefert. Von Viedelsberg wurde ein größeres Quantum zu 4,30 Mk. per Ztr. bezogen. — Auf dem Bahnhof wurde in den letzten Wochen schönes italienisches Mostobst zu 7 Mk. per Ztr. verkauft.

Stuttgart, 17. Okt. Auf dem heutigen Großmarkt galten folgende Preise: Pfirsiche 10—25 Pfg., Kefel 14 bis 20 Pfg., Birnen 10—22 Pfg., Äpfel 35—45 Pfg., Quitten 18—22 Pfg. per Pfund. — Dem Kartoffelgroßmarkt waren 700 Ztr. zugeführt. Preis 5—6,50 Mk. per Zentner.

Mostobstmarkt Stuttgart—Nordbahnhof. Laut marktamtlicher Zusammenstellung waren gestern im ganzen 290 Waggons zum Verkauf aufgestellt. Neu zugeführt waren 223 Waggons. Die Zufuhren verteilen sich auf folgende Länder: Erzielte Preise per 10 000 Kg. bahnamtliches Gewicht Stuttgart: 36 Waggons aus Oesterreich-Ungarn (1250—1300 Mk.), 139 aus Frankreich (1190—1250 Mk.), 44 aus Italien (1150—1240 Mk.), 4 aus Belgien-Holland (1200—1240 Mk.), 2 aus der Schweiz (1250 Mk.), 3 aus Preußen. Nach auswärts wurden 147 Waggons verladen. Kleinverkauf 6,30—7 Mk. per Ztr. Markt lebhaft. — Heute stehen im ganzen 195 Waggons auf dem Markte. Neu zugeführt sind 79 Waggons und zwar: 1 Waggon aus Preußen, 31 aus Oesterreich, 27 aus Frankreich, 1 aus Belgien-Holland, 19 aus Italien.

Kurzer Getreide-Wochenbericht der Preisberichtsstelle des deutschen Landwirtschaftsrats vom 10. bis 16. Oktober 1911.

Es stellen sich die Preise für inländisches Getreide am letzten Markttag in Mark pro 1000 Kg. je nach Qualität, wobei das Mehr (+) bzw. (—) Weniger gegenüber der Vorwoche in () beigefügt ist, wie folgt:

	Weizen	Roggen	Hafer
Frankfurt a. M.	210(+1 1/2)	190(+2 1/2)	190(—)
Mannheim	217 1/2(—)	195(—)	195(—)
Strasbourg	220(—)	197 1/2(—)	200(—)
München	232(—2)	212(—)	193(—2)

Getreide-Nachrichten.

Uhlach, 16. Okt. Bei der heutigen Versteigerung seitens der Weingärtnergesellschaft wurde erzielt: Für Weizen 119—121 Mk., für Ia 107—113 Mk., für Ib 100 Mk., Weizen 100 Mk. per Hektoliter. Verkauft circa 300 Hektoliter.

Hellbrunn, 16. Okt. Stadtflecker. Vese geht allgemach zu Ende. Der Verkauf geht überall schnell und zu Preisen, daß Käufer und Verkäufer zufrieden sein können. Heutige Verkäufe zu 270 und 280 Mark für Weiß und Ro.

Verantwortlicher Redakteur: L. Paul, Altmühl.

Druck u. Verlag der P. Meier'schen Buchdruckerei, P. Paul, Altmühl.



Befensfeld.



Farren-Verkauf.

Zwei schöne Farren, 11 und 14 Monat alt, hat zu verkaufen
Johannes Müller
Oberwiesenbauer.

Karl Kern, Schlosserei, Pfalzgrafenweiler

bringt sein Lager in

= Nähmaschinen =
und elektr. Taschenlampen

fowie sämtliche Ersatzteile hiezu
in empfehlende Erinnerung.

Solide Bedienung. :: Billige Preise.

Glas- Porzellan- und Steingutwaren

als Bier-, Wein-, Kaffee-, Tee- u. Eier-Service,
Waschgarnituren, einzelne Vasen und Krüge, Schüsseln,
Platten, Tumpen, Teller, Kannen, Tassen, Krüge, Flaschen,
Gläser, Schalen und Dosen, Tortenplatten, Vasen, Jardinières,
Ampeln und Töpfe, sowie noch viele in dieses Fach gehörige
Artikel empfiehlt bei äußersten Preisen

Agold.

Jakob Luz

W. Rieker'sche Buchdruckerei
L. Lauk, Altensteig.

Rasche Herstellung

von

Druck-Arbeiten

für jeden Bedarf

Geschmackvolle Ausführung

Billigst gestellte Preise ::

Prompte u. reelle Bedienung

Bleyle's Knaben-Anzüge



Zum Beginn der Schulzeit empfehle
welche in jeder Richtung unüber-
troffen sind, und in jeder Bezieh-
ung das denkbar Vollkommenste
bieten. — Als

praktischer Schulanzug

hat sich diese Bekleidung auf das
Beste bewährt. Ein Versuch wird
bestätigen, daß es auch in gesund-
heitlicher Beziehung keine vorteil-
haftere Kleidung gibt.

Ausführlichen Katalog gratis und
franko. Man achte auf die Schutzmarke.

Friedrich Bäßler, Altensteig.

A. Forstmann Zimmeröfeld.

Akkord.

Am Montag, den 23. ds.
Mts., vorm. 10 Uhr, wird im
Löwen in Zimmeröfeld die
Lieferung, Befuhr und Zer-
kleinerung des für das Jahr 1912
zur Begunterhaltung nötigen Schot-
termaterials verankert.

Obhausen.

Möbelschreiner

Zwei tüchtige
finden bei höchster Lohnzahlung
dauernde Arbeit bei

Peter Eschen
mech. Möbelschreinerei.

Schreiner gesucht.

Zwei bis drei tüchtige Schreiner
bei hohem Lohn dauernd gesucht.
Eintritt sofort oder später.

Möbelschreinerei Steinle
Obhausen.

Zernbach.

Sägmehl

per cbm Mark 2.50
hat abzugeben

M. Schierle.



Milchschweine

6 Wochen alt, verichnitten, verkauft das
Bruderhaus Göttingen.

Wenn Sie

nicht essen können, sich unwohl
fühlen, bringen Ihnen die

Kaiser's

Magen

Pfeffermünz-Caramellen

zu deren Hilfe. Sie bekommen
guten Appetit, der Magen wird
wieder eingerichtet und gestärkt.
Wegen der belobenden und erfrischen-
den Wirkung unentbehrlich
bei Touren.

Paket 25 Pfg., Tüte 15 Pfg.
zu haben bei:

Fr. Flaig in Altensteig, G.
F. Heindel in Pfalzgrafen-
weiler, Chr. Weiblinger, zum
Löwen in Daiterbach, J.
Kaltenbach in Egenhausen.

Vorzüglich

wird der Kaffee durch Zusatz von
dem gehaltvollen u. vorteilhaften



wirklich gutschmeckenden Kaffee.

Andre Hofer Feigen-Kaffee

Dieser Kaffeezusatz gestattet
Ihnen, an Milch und Zucker, und
mindestens ein Drittel der Kaffee-
bohnen zu sparen; trotzdem er-
halten Sie mit ihm einen richtigen,
Er ist zu haben bei

Chr. Burghard junior, Fr. Flaig
E. W. Luz Nachfolger.

Altensteig.

Metall- und Kohlenfadenlampen

haben wir reichlich sortiert, ebenso in

Sicherungsköpfeln

für alle Stromstärken und empfehlen solche zu vorteil-
haften Preisen. Bei Abnahme größerer Anzahl von Lampen
geben wir bedeutende Preis-Ermäßigung.

Fehler und Störungen an elektrischen Lichtleitungen
und Motoren, welche oft unverhältnismäßig hohen
Stromverbrauch verursachen, beseitigen wir rasch u. gründlich.

Elektrische Taschenlampen

bestes Fabrikat, sowie Ersatzbatterien halten wir
ebenfalls vorrätig.

Joh. Müller & Söhne
Flaschnerei- und Installationsgeschäft
Telefon Nr. 52.



Fischer's Deutsch- Südwest-Wolle

verrichtet jede Hausfrau, weil
dieselbe von bester Qualität,
sehr ausgiebig und billig ist.

Zu haben in allen besseren
Geschäften, wo nicht vorrätig,
wendet man sich an die Firma

Eduard Fischer
Ruitlingen.

Altensteig.

Am Samstag, den 21. und
Sonntag, den 22. ds. Mts.



Megel- suppe

bei gutem Stoff, wozu höflichst
einladet

Bäßler, zur Rose.



Millionenfach

verbreitet im In- und Aus-
land und überall beliebt
ist Persil, das selbsttätige

Waschmittel

von unerreichter Wasch-
und Bleichkraft. Ein Ver-
such führt zu dauerndem
Gebrauch.

Erschließlich nur in Original-
Paketen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF.
Alleinige Fabrikanten auch der
weiterverarbeiteten

Henkel's Bleich-Soda

Gestorbene.

Liebenzell: Ernst Schönlau, Adler-
wirt, 42 J.

Großbottwar: Marie Nidel, geb.
Deeg, 81 J.

Miet-Verträge

empfehlen die
W. Rieker'sche Buchdruckerei.

Nach

Amerika

VON

Antwerpen

mit 12000—19000 tons grossen
Doppel schraubens-Dampfern der
Red Star Line.
Erstklassige Schiffe. — Mässige
Preise. — Vorzügliche Verpflegung.
— Abfahrten wöchentlich Samstags
nach New York. — 14 tägig Donners-
tags nach Boston.

Auskunft beim Agenten
W. Rieker, Altensteig
Karlstrasse

Liebhaver

eines zarten, reinen Gesichtes u. rosigen
jugendlichen Aussehens u. blendend
schönem Weisse gebrauchen nur die echte
Stedenperd-Allenmilk-Seife
von Bergmann u. Co., Radebeul
Preis à St. 50 Pfg., femer macht der
Allenmilk-Cream Dada
rote und spröde Haut in einer Nacht
weiss u. sommerweiss. Tube 50 Pfg. bei
Apoth. Schäfer, Johs. Rattenbach.

